

Auktionen



Wo die Preise fallen

Auch wenn Ebay scheinbar alle anderen Auktionshäuser verdrängt, wagen sich immer wieder neue Anbieter auf den Kampfplatz. Die Gründer von Azubo wollen in einer ganz besonderen Nische überleben: den Countdown-Auktionen. Dabei fallen die Preise im Verlauf der Auktion statt zu steigen. Der Verkäufer definiert einen Start- und Endpreis sowie die Auktionsdauer. Aus diesen Angaben errechnet die Plattform das Zeitintervall, in welchem der Preis um einen Cent fallen muss. Die Nutzer können zusehen, wie die Preise purzeln. Der Erste, der ein Gebot abgibt, erhält den Zuschlag. Fürs Einstellen eines Artikels verlangt Azubo pauschal 5 Cent. Beim Verkauf werden jeweils 2,5 Prozent des Verkaufspreises



ses fällig. Das erste Bild ist gratis, jedes weitere kostet zehn Cent, Hervorhebungen 25 Cent (Galerie-Bild) bis 9,99 Euro (Startseite). Entwickelt haben Azubo vier Azubis der Telekom im Rahmen ihrer Ausbildung. Daraus wurde nun ein eigenes Unternehmen.

Die Countdown-Auktion von Azubo stellt normale Versteigerungen auf den Kopf

Wenn die Zeit
läuft, fallen bei
Azubo die Preise



XXL-Pakete

Was tun, wenn ein versteigertes Gut größer ist als üblich? Wie lassen sich Fahrräder, Kühlschränke, Möbel versenden? Posttip informiert in einem Special über Sonderverandsformen für Privatkunden.



Festpreis statt Auktionen

Versteigert wird bei Intoko.de zwar nichts, Herkunft und Ausrichtung rechtfertigen jedoch ausnahmsweise die Einordnung in die Rubrik „Auktionen“. Denn die virtuelle Anzeigenbörse hat die Überreste des einstigen Ebay-Rivalen Ricardo übernommen und positioniert sich explizit als Festpreis-Alternative zu Auktionen. Intoko kommt aus den Niederlanden nach Deutschland und lässt im Nachbarland beim Zuspruch der Nutzer angeblich sogar Ebay.nl hinter sich. Vor allem zwei Dinge unterscheiden Intoko von Versteigerungen: Zum einen lassen sich auch Such-Anzeigen aufgeben, und zum anderen kann man Kontakte und Stellen suchen, Ratschläge erfragen oder Gedichte und Gedanken austauschen. Das Inserieren bis zu einem Warenwert von 200 Euro ist gratis, danach fallen Gebühren in Höhe von sechs Euro an. Vom einstigen Star des Neuen Markts Ricardo bleibt dagegen nur die Versteigerung von Immobilien unter www.immobilien.ricardo.de.

Anzeigenmarkt statt Auktion: eine gute Alternative zum Nervenkitzel



Versteigern lassen

Zunächst nur in München, vielleicht bald bundesweit: Zu Dropshop bringt man Sachen, um sie bei einer Internet-Auktion versteigern zu lassen. Das Personal übernimmt die komplette Abwicklung inklusive Fotos – für 20 bis 45 Prozent des Verkaufspreises.



David statt Goliath

Es gibt noch Auktionen jenseits von Ebay. Wer eine preislich günstigere, servicestärke Alternative sucht, ist mit Echtwahr gut bedient. Über eine Million Artikel in Österreich, Deutschland und der Schweiz sollten Anreiz genug sein für eine Stippvisite.